



die lobby für kinder

Jahresbericht 2010



**Deutscher Kinderschutzbund
Landesverband Hessen e. V.**

Vorwort

Endlich gilt die UN-Kinderrechtskonvention für alle Kinder

Schon in unserem letzten Jahresbericht haben wir darauf hingewiesen, wie entscheidend für uns als Kinderschutzbund die Kinderrechtskonvention (KRK) ist. Endlich hat die Bundesrepublik am 15. Juli die Rücknahme-Erklärung in Bezug auf ausländische Kinder zurückgenommen. Jetzt müssen wir dafür kämpfen, dass die Rücknahme sich auch in der nationalen Gesetzgebung niederschlägt.

Alle Kinder haben Rechte – Alle Kinder haben die gleichen Rechte.

Besonders Artikel 2 - Achtung der Kinderrechte; Diskriminierungsverbot - und Artikel 3 - Wohl des Kindes - der KRK muss unser Handeln bestimmen:

Artikel 3 UN – KRK

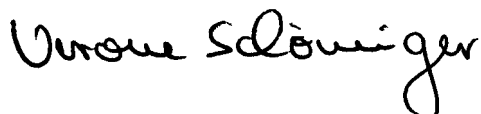
- (1) Bei allen Maßnahmen, die Kinder betreffen, gleichviel ob sie von öffentlichen oder privaten Einrichtungen der sozialen Fürsorge, Gerichten, Verwaltungsbehörden oder Gesetzgebungsorganen getroffen werden, ist das Wohl des Kindes ein Gesichtspunkt, der vorrangig zu berücksichtigen ist.

Gerade das Wohl der Kinder spielte in vielen Diskussionen im Jahr 2010 eine Rolle insbesondere der Schutz der Kinder vor Vernachlässigung, Misshandlung und sexueller Ausbeutung. Die Umsetzung des Schutzauftrags und die Zusammenarbeit mit den Jugendämtern bei Meldungen an den Landesverband, aber auch in Ortsverbänden ohne Beratungsstellen, zeigten, wie wichtig es ist, ein abgestimmtes Verfahren zu entwickeln und so die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihren Handlungsschritten zu stärken.

Der Entwurf des Bundeskinderschutzgesetzes, die Veränderungen im Familienverfahrensgesetz und die Fragen zu SGB II mit dem Bildungs- und Teilhabepaket für Kinder prägten viele Beiträge und Veranstaltungen.

Die Basisarbeit unserer Ortsverbände stärkt unsere Lobbyarbeit auf Landesebene ebenso die Telefonberatung unter Trägerschaft der Nummer gegen Kummer e.V., auf die wir in unserem diesjährigen Bericht besonders eingehen möchten.

Der Landesvorstand dankt allen für die intensive Arbeit und freut sich auf die Zusammenarbeit im Jahr 2011.



Verone Schöninger
Landesvorsitzende

Aus der Arbeit des Landesverbandes

Ein besonderer Tag

Ein besonderes Ereignis in unserem Landesverband war in diesem Jahr die Auszeichnung mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande an Frau Verone Schöninger durch Bundespräsident Christian Wulff



FOTO: Sebastian Bolesch,
© Presse- und Informationsamt der Bundesregierung

Bundespräsident Christian Wulff überreichte am Tag des Ehrenamts im Schloss Bellevue in Berlin im Dezember 2010, der Landesvorsitzenden des Deutschen Kinderschutzbundes Hessen e. V., Verone Schöninger, das Bundesverdienstkreuz am Bande.

Damit zeichnete er ihr hohes persönliches bürgerschaftliches Engagement zugunsten der Flüchtlinge und für den Kinderschutz aus.

Herzlichen Glückwunsch zu dieser hohen Auszeichnung.

Jahreshauptversammlung

Auf der Jahreshauptversammlung am 17. April in Friedberg legte der Vorstand seinen Rechenschaftsbericht ab und die Mitglieder entlasteten den Vorstand. Als besonderer Tagesordnungspunkt diskutierte der Landesvorstand mit den Ortsverbänden (OV) die Umstrukturierung der Arbeit des Landesverbandes. Eine Satzungsänderung zur Mitfinanzierung einer Geschäftsführung durch eine Beitragszahlung der Ortsverbände an den Landesverband wurde mit großer Mehrheit in der Landesversammlung im Herbst 2009 in Gernsheim beschlossen. Außerdem gab es Informationen zur Ehrenamtspauschale und zu den neuen Modulen im Projekt Starke Eltern – Starke Kinder®.

Das neue Projekt des Landesverbandes „Wege durch den Medienschwungel-Kinder sicher in der Welt der Medien begleiten®“, für das der Landesverband in

Zusammenarbeit mit dem Landesverband Bayern eine Koordinatorin für ein Jahr eingestellt hat, wurde präsentiert.

Der Haushaltsplan für 2010 wurde vorgelegt und genehmigt.

Die Beteiligung der 20 Ortsverbände zeigte wieder einmal, wie groß das Interesse der Ortsverbände an der Tätigkeit des Landesverbandes ist.

Die Mitglieder im Landesvorstand haben in fünf Sitzungen die Sachthemen des Kinderschutzbundes in Hessen bearbeitet und Absprachen zur Öffentlichkeitsarbeit, zu den Stellungnahmen an das Hessische Sozialministerium und anderen Ministerien vorbereitet und umgesetzt.

Im Landespräventionsrat des Landes Hessen haben wir in der AG Häusliche Gewalt die Rechte der Kinder, den Einfluss der Partnergewalt auf Kinder und die Veränderungen in der Gesetzgebung diskutiert.

Professor Dr. Ludwig Salgo, stellvertretender Vorsitzender im DKSB BV Frankfurt, unterstützte uns in rechtlichen Fragen des Kinderschutzes immer wieder.

Landesversammlung

Die Landesversammlung fand am 06.11. in Marburg statt.

Das Fachthema war der „Opfer- und Zeugenschutz bei Kindern und Jugendlichen“.

Der Landesverband ist Mitglied im Verein Hanauer Hilfe e. V. und lud als Referent den Vorsitzenden des Vereins, Herrn Freese, ehemaliger Richter, davon auch 15 Jahre beim Strafgericht von Opferschutz, ein.

Die Rechtsgrundlage ist Art. 20, Abs. 1 des Grundgesetzes, das sog.

Sozialstaatsgebot. Alle sozialen Hilfen sind daraus ableitbar. Der Staat ist für den Schutz der Bürger verantwortlich. Die Opfer können daher Hilfe beim Staat reklamieren. Opferhilfe ist eine hoheitliche Aufgabe des Staats. Sie liegt im Verantwortungsbereich des Justizministeriums und setzt Verfahrenskennntnisse und Umgangskennntnisse mit Opfern voraus.

Man unterscheidet das so genannte Hellfeld, in dem es zu einer Strafanzeige kommt und das Dunkelfeld, in dem es zu keiner Strafanzeige kommt. Auf Grund eines Rahmenbeschlusses der EU von 2001 sind die Mitgliedsstaaten aufgefordert, sich im Bereich professionelle Opferhilfe zu engagieren. Mit der Änderung des Rechtsberatungsmissbrauchsgesetzes in das Rechtsdienstleistungsgesetz (§406 a StGB, Hinweis auf Schadenersatzansprüche) ist der rechtliche Rahmen geklärt. Nach dem Opferentschädigungsgesetz hat man nur Anspruch auf Ersatz tatsächlicher Schäden (z.B. Gesundheitskosten).

Gerade in Verbindung mit den Themen der Ortsverbände zu Mobbing und der Beratung jugendlicher Straftäter sowie den Angeboten zur Prävention im Bereich Schutz vor Gewalt, war es interessant, das Konzept der Hanauer Opferhilfe e. V., die Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft der Opferhilfen AdO ist, kennen zu lernen. Ziel der Hanauer Opferhilfe e. V. ist es, allen Opfern von Straftaten bei der Bewältigung der Folgen zu helfen. Hier können neue Wege der Vernetzung angeknüpft werden.

Auch bei der Arbeit im Bereich der Begleitung der Kinder als Zeugen ist es wichtig, zu wissen, dass durch die Einrichtung der Zeugenzimmer kindliche Zeugen nicht mehr mit dem Täter direkt zusammentreffen müssen und ihnen eine Konfrontation erspart bleibt.

Die Zusammenarbeit mit dem DKSB Landesverband, insbesondere mit der früheren Landesvorsitzenden Frau Kroh, hat den Blick auf die kindlichen Opfer gestärkt. In einigen Angeboten der Ortsverbände werden durch Selbstverteidigungskurse und Kurse zur Stärkung des Selbstwertgefühls Kinder gestärkt, um sich besser behaupten zu können und speziell das „Nein“ sagen zu lernen.

Treffen mit den anderen DKSB Gliederungen

Die gemeinsamen Sitzungen mit den Vertreterinnen und Vertretern aus den anderen Landesverbänden gaben der Arbeit in Hessen neue Impulse und der Austausch stärkte die Lobbyarbeit in Hessen. Ebenso war die Teilnahme an den Kinderschutztagen wichtig für die Auseinandersetzung mit den Kinderschutzthemen im Gesamtverband.

Die Kinder- und Jugendtelefone und die Elterntelefone als Mitglieder der Nummer gegen Kummer e.V. trafen sich auf der jährlichen Mitgliederversammlung, um Fragen rund um dieses Angebot zu besprechen. Herr Hoppe, Beisitzer im Landesverband und Vorsitzender der Nummer gegen Kummer e.V., berichtete über die Arbeit des Vereins und die weiteren Angebote.

Der Landesverband konnte die Ortsverbände wieder finanziell bei der Durchführung der Elternkurse, der Medienkurse und der Arbeit an den pädagogischen Mittagstischen, durch zweckgebundene Spenden unterstützen.

Die Fortbildungsveranstaltungen des Landesverbandes für die Kursleitungen von Starke Eltern – Starke Kinder® und der Qualifizierung der Arbeit für die Vorstandsmitglieder konnten ebenfalls mitfinanziert werden.

Kontakte zu den Ortsverbänden

In Hessen haben wir im Jahr 2010 an Veranstaltungen der Ortsverbände teilgenommen und uns über die kontinuierliche und qualifizierte Arbeit in den unterschiedlichsten Bereichen der Kinderschutzarbeit gefreut:

Wir gratulieren zu:

- 20 Jahre RV Rheingau
- 20 Jahre Beratungsstelle des OV Gießen
- OV Kassel Einweihung des renovierten Kinderhauses
- KV Hochtaunus Umzug in kleines Haus der Stadt Bad Homburg.
- OV Wiesbaden Eröffnung einer Elementargruppe im Kinderhaus Klarenthal

Neben diesen Feierlichkeiten fanden Beratungsgespräche mit einigen Ortsverbänden zur Vereinsführung, der Gewinnung neuer Vorstandsmitglieder und ehrenamtlich Tätiger statt.

Zu Fragen der Finanzierung und des Versicherungsrechts sowie zum Arbeitsrecht gaben wir detailliert Auskunft mit Unterstützung des Justizars des Landesverbandes, Herrn Rechtsanwalt Hartmut Mißler.

Die Mitgliederzeitung des Kinderschutzbundes – „Kinderschutz aktuell KSA“

Die KSA – Zeitschrift erscheint viermal jährlich. Die Redaktion wird durch einen Beirat unterstützt. Frau de la Motte vertritt den Landesverband Hessen in diesem Gremium. Der KSA-Beirat trifft sich einmal im Jahr im Anschluss an die Mitgliederversammlung. Die Beiratsmitglieder sind die Schnittstelle zwischen den Ortsverbänden und damit der Basis des Kinderschutzbundes und der Redaktion. Die KSA möchte widerspiegeln, was an alltäglichen, aber auch besonders bemerkenswerten Aktivitäten im Verband passiert.

Der Beirat kann aber auch mit Ideen und Wünschen zu übergreifenden Kinderschutzthemen auf den Inhalt der KSA Einfluss nehmen. Der Wunsch, einmal über den deutschen Tellerrand bei Kinderschutzthemen zu schauen, wurde umgesetzt und den letzten Heften erschienen interessante Beiträge aus unseren Nachbarländern. Diese gegenseitige Absprache und der Austausch zu Themen zwischen den Beiratsmitgliedern und der Redaktion bedeutet für alle eine gute Basis für die weitere Gestaltung der Mitgliederzeitung.

Fortbildung für Vorstandsmitglieder, interessierte Fachkräfte und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Ortsverbände

Im Rahmen der Fachdiskussion im Verband zu dem Mitgliederbeschluss aus dem Jahr 2010 „Prinzipien helfenden Handelns“ diskutierten wir die neue Vorlage des Fachgremiums des Bundesverbands zu diesem Thema. Als Fachreferenten stellten uns Frau Kreikenberg vom DKSB LV Niedersachsen und Herr Professor Dr. Ludwig Salgo, Jurist und stellvertretender Vorsitzender BV Frankfurt, die Unterlage vor und zeigten die neuen Aspekte auf. Es wurde deutlich, dass in vielen fachlichen Arbeitsfeldern in den Ortsverbänden entsprechend den neuen Arbeitsansätzen gearbeitet wird und das Prinzip der absoluten Freiwilligkeit sich in manchen Arbeitsansätzen verändert hat. In drei Arbeitsgruppen erarbeiteten wir die Unterlage für die Rückmeldung an den Bundesverband.

Wir sind auf die abschließende Diskussion an den Kinderschutztagen 2011 gespannt.

LBS – Kinderbarometer Deutschland – Länderbericht Hessen

Vorstellung des hessischen Länderberichts der „Kinderbarometer“ am 10. März im Gewächshaus für Kinder des DKSB BV Frankfurt.

Kinder als Experten für ihre eigene Lebenswelt zu befragen und ihnen so eine gleichberechtigte Stimme in der Öffentlichkeit zu verleihen – das ist das Ziel des LBS-Kinderbarometers Deutschland.

Zum zweiten Mal veranstaltete der Landesverband mit den Partnern LBS und Hessenstiftung ein Fachgespräch zum „**LBS-Kinderbarometer Deutschland: Länderbericht Hessen**“, das unter der Schirmherrschaft von Herrn Minister Jürgen Banzer, Hessisches Ministerium für Arbeit, Familie und Gesundheit stand. Als Thema des Fachgesprächs beleuchteten wir mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern besonders das Thema „**Wünsche der Kinder an ihre Väter**“. Es wurde deutlich, wie wichtig die Väter für ihre Kinder sind und wie sehr sie sich mehr Zeit füreinander wünschen. „Achtsam, aufmerksam, fürsorglich und engagiert – so wünschen sich die meisten hessischen Kinder zwischen 9 und 14 Jahren ihre Väter. Die Antworten der Kinder unterstreichen, dass wir ein erweitertes Rollenverständnis der Väter brauchen: „Kinder wünschen sich ganz überwiegend Väter, die sich aktiv an der Erziehung beteiligen und sich für ihre Belange engagieren“, besagt das LBS Kinderbarometer.

Den Fragen stellten sich:

- Jürgen Banzer, Hessischer Minister für Arbeit, Familie und Soziales
- Dr. Ulrich Kuther, Geschäftsführer der Hessenstiftung – Familie hat Zukunft
- Verone Schöninger, Vorsitzende des DKSB Landesverband Hessen e. V.
- Schüler Frankfurter Schulen
- Anja Beisenkamp, ProKids-Institut der PROSOZ Herten GmbH
- Peter Marc Stober, Sprecher der Geschäftsleitung der LBS Hessen-Thüringen

Zusammenarbeit mit der Parität Hessen

An Veranstaltungen des Landesverbandes Parität Hessen nahmen wir teil.

Schule wirklich neu gedacht?

„Schule neu denken - Hessische Thesen für eine Reform des Schulwesens“, unter diesem Thema führte der Paritätische im Rahmen seines Schwerpunktthemas „Schule und Bildung“ im Jahr 2009/2010 Veranstaltungen durch. Ergänzt wurde der Titel durch den Zusatz „Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit“, für den DKSB ein wichtiges Thema.

Das Thesenpapier, zu dem sich alle Mitglieder äußern konnten, forderte die flächendeckende Einführung der freigemeinnützigen Schulen „Bürgerschulen in freier Trägerschaft“. Es wurde ein neues „Bürgerethos“ gefordert – also die Partizipation/ das Engagement von Eltern, Schülern, anderer Akteuren an der Schulentwicklung. Der Paritätische vertritt die Meinung, dass alle Schulen – unabhängig von der sozialen Prägung der Schülerschaft (ob Villenviertel oder sozialer Brennpunkt, Großstadt oder Dorfgemeinde) die gleiche Förderung und Ausstattung erhalten sollen. Die in der Auftaktveranstaltung geforderten muttersprachlichen Schulen sind nach Meinung des DKSB kein Beispiel für Integration, sondern ein Baustein weiterer Segregation und Verschärfung sozialer Konflikte.

Der DKSB LV Hessen e. V. als Mitglied der Fachgruppe forderte, soziale Komponenten verstärkt zu berücksichtigen:

- **Intensive Maßnahmen zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen im Bildungssektor (z.B. Lernmittelfreiheit für alle Arbeitsmaterialien, größere Unterstützung benachteiligter Kinder, Schulsozialarbeit und bei Bedarf kleinere Klassen, Hausaufgabenbetreuung, Mittagstisch)**
- **Ausweitung der Betreuungsangebote bis zum Aufbau der obligatorischen Ganztagschule**
- **Stärkung der Kooperationen zwischen Schule und Jugendhilfe**

Wir bedauern, dass auf diese Forderungen nicht genügend eingegangen wurde.

Es wurde eine große Chance vertan, Bildung, Chancengleichheit, Armut - das neue Jahresthema – miteinander zu verbinden.

Bildungsbenachteiligungen werden aus Sicht des DKSB durch die Privatschulen eher zementiert als beseitigt. Die Schere geht weiter auseinander. Der DKSB setzt sich ein für Chancengleichheit und Abbau sozialer Schranken im Bildungssystem, denn in keinem Land der Welt ist der Bildungserfolg (Schulabschluss) so abhängig vom sozialen Status der Eltern wie in Deutschland.

Das Recht auf kulturelle Teilhabe

Das Ergebnis eines Workshops zum neuen Jahresthema **Kulturelle Teilhabe von Kindern und Jugendlichen** zeigte, wie viele gute Projekte es gibt. Die Erfolge bei der Teilhabe der Kinder und Jugendlichen an solchen Projekten machen deutlich, dass es ein guter Weg ist, zur Aktivierung der Jugendlichen, Ausgrenzung entgegen zu wirken und das Selbstbewusstsein zu stärken. Viele kleine Angebote helfen zwar vor Ort, aber Ziel einer guten Kinder- und Jugendarbeit muss es sein, solche Projekte als Regelangebote in der offenen Kinder- und Jugendarbeit etablieren zu können. Die Abhängigkeit, nur durch immer neue Projektideen die Finanzen abzusichern, muss ein Ende haben.

Kulturelle Teilhabe, sei es durch musische oder kreative Unterrichtsangebote, zählt zu den Grundrechten aller Kinder und Jugendlichen. Besonders auch Kindern und Jugendlichen, die in Armut leben, kann so eine Chance zur Teilhabe eröffnet werden, die das Selbstbewusstsein stärkt und keine „Nachhilfestunden“ wie bei den klassischen Schulfächern erforderlich macht. Die Teilhabe an kulturellen Angeboten und die Gestaltung eigener Ideen in den künstlerischen Bereichen stärken das Selbstwertgefühl und zeigen Qualitäten und Fähigkeiten auf, die im Schulalltag oft nicht wahrgenommen werden.

**Tag für gewaltfreie Erziehung 30. April und der
Weltkindertag am 20. September
sind wichtige öffentliche Termine für den Kinderschutzbund.**

**30. April
Tag für
gewaltfreie
Erziehung**

Das Recht auf Gewaltfreie Erziehung steht im Mittelpunkt der Aktionen am 30. April und das Thema Auswirkungen von Armut auf Kindern beschäftigte uns am Weltkindertag wie in den Vorjahren. Der DKSB fordert weiter die Grundsicherung für Kinder. Die jetzigen Veränderungen und das Bildungs- und Teilhabepaket sind aus Sicht unseres Verbands nicht ausreichend.

Das Motto des Weltkindertags 2010 lautete:

KINDERARMUT - Gemeinsam Barrieren überwinden

Im europäischen Jahr gegen Armut und soziale Ausgrenzung ist die Bekämpfung der Kinderarmut das Schwerpunktthema im Deutschen Kinderschutzbund. Der auffällige Logoschriftzug „**Armutsschere**“ auf Absperrbändern machte auf Orte und Bereiche aufmerksam, von denen arme Kinder ausgeschlossen sind.



Demo des DKSB OV Schotten zum Weltkindertag 2010 gegen Kinderarmut

Ca. 2,5 Millionen Kinder leben in Deutschland auf Sozialhilfeniveau. Armut ist mehr als das Fehlen von finanziellen Mitteln. Kinder in Armut haben schlechtere Bildungschancen und häufiger gesundheitliche Beeinträchtigungen. Ihre Zukunftsperspektiven sind schlechter. Daher muss die „Armutsschere“ weiter zu und nicht weiter auf gehen.

Mit einer Postkartenaktion wurde Bundeskanzlerin Merkel zum Handeln aufgerufen. Die Kindergrundsicherung ist aus Sicht des DKSB der richtige Weg zur Wahrung der Chancengleichheit aller Kinder.

Elternkurs: Starke Eltern – Starke Kinder®



Vor zehn Jahren, am 8. November 2000, trat mit § 1631 Abs. 2 BGB das Recht der Kinder auf gewaltfreie Erziehung in Kraft. Mit der Einführung des Rechts auf eine gewaltfreie Erziehung förderte das Bundesfamilienministerium die bundesweite Verbreitung des Elternkurskonzeptes Starke Eltern – Starke Kinder®.

So konnten auch die Elternkurse im letzten Jahr ihr zehnjähriges Jubiläum feiern.

Hessenweit werden seit 2002 regelmäßig Elternkursleiter/innen geschult und Elternkurse in zahlreichen Städten und Gemeinden von den Ortsverbänden und Kooperationspartnern angeboten.

Die vier Multiplikatorentrainerinnen für Hessen, Hilde Gaus, Susanne Gerlach, Karin Heger und Annegret Schulte, haben in 2010 acht offen ausgeschriebene Schulungen und zwei Inhouse-Schulungen durchgeführt. Damit gibt es in Hessen nun 850 zertifizierte Kursleitungen. Die Nachfrage nach Schulungsangeboten hielt vor allem im Rhein-Main-Gebiet weiterhin an, wobei festzuhalten ist, dass viele Teilnehmer/innen die Schulung auch als Fortbildung für sich nutzen.

Darüber hinaus gab es wieder zwei Fortbildungen zum Ergänzungsmodul Starke Eltern – Starke Kinder® - „**Pubertät: Aufbruch, Umbruch – kein Zusammenbruch**“.

Ziel dieses Kursangebotes ist es, die Erziehungskompetenz von Eltern in der als oft schwierig erlebten Lebensstufe der Pubertät zu stärken und die Kommunikation zu verbessern. Außerdem wurden erstmals zwei Methodenseminare mit Erfahrungsaustausch für zertifizierte Elternkursleiter/innen durchgeführt. Da die Resonanz hierauf sehr positiv war, soll dieses Angebot auch in Zukunft beibehalten werden, weil so auch sehr gut eine Anbindung der Elternkursleiter/innen an den Kinderschutzbund erreicht wird.

Fortbildung für pädagogische Fachkräfte

Für die zweitägige Fortbildung für pädagogische Fachkräfte konnte der Main-Kinzig-Kreis gewonnen werden, der dieses Angebot ab 2010 in sein Fortbildungsprogramm für pädagogische Fachkräfte und Tagespflegepersonen aufgenommen hat.

Eine weitere zweitägige Fortbildung wurde für die Erzieher/innen der Lehrerkooperative in Frankfurt durchgeführt.

Die Regionalgruppen-Treffen, die von den Ortsverbänden Darmstadt, Bad Vilbel, Frankfurt, Friedberg, Gießen, Kassel, Marburg, Wetzlar, Westkreis Offenbach und Wiesbaden durchgeführt werden, greifen aktuelle Themen auf und unterstützen die Kursleitungen bei der Durchführung der Elternkurse. Die gute hessenweite Vernetzung stärkt die Qualität der Elternkurse.

Statistik der Elternkurse von 2010:

Die Auswertung der Rückmeldebögen von den Elternkursen ergab, dass in Hessen im Jahr 2010 rund 69 Eltern- und acht Pubertätskurse durchgeführt wurden.

Wir erreichten damit: 612 Mütter, 131 Väter und somit 1183 Kinder.

Die Kooperationspartner sind unverändert die Volkshochschulen sowie Familienbildungs- und Betreuungseinrichtungen.

Es ist erfreulich, dass der Anteil der türkisch- und russischsprachigen Elternkursangebote zunimmt. Unsere türkisch- und russischsprachigen Elternkursleiter/innen betonen immer wieder, dass durch die Elternkurse gute Integrationsarbeit geleistet wird.

Der Bundesverband hat den Anspruch mit Starke Eltern – Starke Kinder® möglichst viele Eltern in ihrer aktuellen Lebenssituation anzusprechen, deshalb wurde das Kurskonzept Starke Eltern – Starke Kinder® in den letzten Jahren und auch in 2010 weiterentwickelt. So gibt es inzwischen folgende Materialien bzw. Fortbildungen zum Elternkurs:

- **Basiskonzept Starke Eltern – Starke Kinder®** (Basis-Handbuch) in deutsch, türkisch, russisch, italienisch und tschechisch
- **Ergänzungsmodule:**
 1. Starke Eltern - Starke Kinder® - null bis drei
 2. Starke Eltern - Starke Kinder® - ganz praktisch
 3. Starke Eltern - Starke Kinder® - Pubertät: Aufbruch, Umbruch - kein Zusammenbruch
 4. Starke Eltern - Starke Kinder® - Patchwork- und Stieffamilien
- **Begleitmaterialien:**
Stärkung psychischer Gesundheit von Kindern und Jugendlichen (Das Begleitmaterial ist ein Leitfaden u. a. für Trainer/innen und Elternkursleiter/innen im Elternkurs Starke Eltern – Starke Kinder®, aber auch für Fachkräfte der Jugendhilfe und des Gesundheitswesens, die mit Eltern arbeiten.)
- **In Anlehnung an den Elternkurs gibt es folgende Angebote:**
 1. Wege durch den Mediendschungel-Kinder und Jugendliche sicher in der Welt der Medien begleiten®
 2. GELKI! Gesund leben mit Kindern – Eltern machen mit®
 3. Gemeinsam sind wir stark
- **Auf der Grundlage des Elternkurses gibt es:**
 1. zweitägige Fortbildung für pädagogische Fachkräfte
 2. Großelternkurs Starke Großeltern – Starke Kinder®

Das neueste Angebot im Jahr 2010 war der Großelternkurs Starke Großeltern – Starke Kinder®. Die Entwicklung des bundesweiten Kurskonzeptes hat das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Projekts „Wertebildung in Familien“ gefördert und mit dem DKSB koordiniert. Beim Bezirksverband in Frankfurt fand einer der ersten bundesweiten Pilotkurse statt. Für 2011 sind in Hessen die ersten Schulungen und Kursangebote geplant.

Bericht von Hilde Gaus für die hessischen Multiplikatorentrainerinnen

Der Landesverband dankt allen am Elternkurs Beteiligten - den Trainerinnen, den Regionalgruppen, den Kursleitungen - für ihr Engagement. Zehn Jahre Elternkurs wurde in Berlin gefeiert, eine gelungene Veranstaltung mit einem guten Rückblick auf die Umsetzung des Elternkurses und seiner Weiterentwicklung.

Weitere Infos unter www.kinderschutzbund-hessen.de/Elternkurs

KIKS UP

Mit dem Projekt KIKS UP, ein bundesweites Projekt, das in Bad Nauheim angesiedelt ist, hat der Landesverband einen Kooperationsvertrag abgeschlossen.

KIKS UP ist ein ganzheitliches Präventionsprogramm zur Förderung der Lebenskompetenz von Kindern und Jugendlichen und der Erziehungskompetenz der beteiligten Personen. Es orientiert sich am Konzept der Salutogenese von Aaron Antonovsky, worin Gesundheit als Prozess aus Interaktionen von belastenden und entlastenden bzw. schützenden Faktoren verstanden wird.

KIKS UP umfasst folgende Komponenten:

KIKS UP-Leben: Förderung der sozial-emotionalen Gesundheit

KIKS UP-Fit: Bewegungsförderung

KIKS UP-Genuss: Ernährungs- und Genussstraining

Auszug aus dem Kiks up familie net konsens Papier

Der Elternkurs Starke Eltern – Starke Kinder® wird über dieses Netzwerk angeboten (Kursgebühr wird von der Stadt übernommen). Durch die Vernetzung und gute Zusammenarbeit in der Regionalgruppe finden insbesondere in Bad Nauheim laufend Elternkurse statt.

Wege durch den Medienschwungel - Kinder und Jugendliche sicher in der Medienwelt begleiten®



Im August 2010 ist Frau Hausen als Koordinatorin für die Medienkompetenzkurse in Hessen ausgeschieden, da sie eine andere Arbeitsstelle angenommen hat.

Die Koordination wurde vom Landesverband übernommen und dies soll auch im nächsten Jahr weiter so bleiben.

Auf einem Bundestreffen und einem Landestreffen in Hessen hat der Landesverband sich mit den Kursleitungen ausgetauscht. Leider ist es nicht gelungen, eine größere Zahl von Kursen anzubieten, aber es fanden unterschiedliche Veranstaltungen zu dem Thema statt.

Der DKSB Landesverband Bayern, der federführend das Projekt begleitete, hat das Konzept ab 2011 umgestellt. Es kann jetzt in einzelnen Modulen angeboten werden und muss nicht mehr als Kompaktangebot erfolgen. Die Kursleitungen stehen für Rückfragen gerne zur Verfügung. Auf dem Landestreffen wurde besprochen, dass für die Bewerbung der Kurse gerade die Elternkurse eine gute Plattform bilden. Hier tauchen oft Fragen zu den Medien auf. Kooperationen des Kurses mit anderen Trägern sind ebenfalls gut möglich.

Die Medienkurse werden in unseren Ortsverbänden oder durch freiberufliche Fachkräfte, die als Medienkursleitungen geschult wurden, in Kooperation mit uns durchgeführt. Der Kurs umfasst vier Themen, jeweils 2 bis 2 ½ Stunden:

- **Fernsehen**
- **Das Handy und seine Funktionen**
- **Unterwegs im Internet**
- **PC- und Onlinespiele**

Das Konzept ist angelehnt an die Inhalte des Elternkurses Starke Eltern – Starke Kinder®.

Landesanstalt für den Privaten Rundfunk (LPR) - Jugendmedienschutz

Immer wieder haben Anrufer im Landesverband Anfragen zu der Altersfreigabe von Filmen und zu Beschwerden über einzelne Werbespots oder Sendungen. Als Landesverband können wir wenig ausrichten, sondern müssen immer darauf verweisen, direkt beim Sender unter genauer Angabe des Formats vorzusprechen. Durch unsere Vertreterin im LPR Hessen, Frau Sieglinde Knöll, beteiligen wir uns an der Diskussion zu den Fragen der Bewertung der Filme und Programmformate. Der LPR Hessen ist in der FSK vertreten durch Frau Christiane von Wahlert. Die FSK besteht aus einem Gremium von 260 Personen und bewertet im Jahr ca. 7000 Trägermedien und 450 Kinofilme. Der Jugendmedienschutz-Staatsvertrag regelt die Medienkontrolle der so genannten Telemedien.

Durch das Internet hat jede Person jederzeit Zugang zu allen Medienprodukten. Es ist notwendig, hier eine Stärkung der Selbstverantwortung zu erreichen. Dies versucht der Jugendschutz im Netz durch die Motivation der Anbieter zu höherer Selbstkontrolle. Verantwortungsvolle Eltern können unter Google Altersangaben finden.

Der Kinderschutzbund führt mit **„Wege durch den Medienschungel - Kinder und Jugendliche sicher in der Medienwelt begleiten®“** Kurse durch, um mit Eltern zum Umgang mit den Medien ins Gespräch zu kommen. Der LPR unterstützt diese Kurse, da es auch eines seiner vorrangigen Anliegen ist, das Netzwerk Medienkompetenz in allen medialen Bereichen zu stärken. Dies auch durch das stabile Bildungsnetzwerk der örtlichen Bürgermedien, NKL und MOK. Das Angebot zum Umgang mit den alten und neuen Medien richtet sich an alle Bildungseinrichtungen.

Das wichtige Thema „Kinderpornografische Seiten in den Medien“ beschäftigt uns alle immer wieder. Es wird intensiv diskutiert, ob man solche Seiten löschen oder sperren sollte. Das Thema wird auch auf EU-Ebene behandelt.

Neben den vielen Angeboten zum Nachschlagen über die Qualität der Sendungen kann man sich auch Beratung und Hilfe unter der Online-Beratung für Kinder und Jugendliche holen, die unter www.kijumail.de oder www.nummergegenkummer.de zu erreichen sind.

Die Nummer gegen Kummer e.V., Mitglied im Deutschen Kinderschutzbund Bundesverband



Das Kinder- und Jugendtelefon (KJT)

Seit 2009 hat die Nummer gegen Kummer e. V. ihr Angebot durch die auf europäischer Ebene geschaltete Child Helpline International erweitert. Der Ausbau erfolgte und eine zusätzliche Nummer **116111** wurde geschaltet, neue Beraterinnen und Berater für die erweiterten Beratungszeiten geschult und so erreicht, dass noch mehr Kinder und Jugendliche ein offenes Ohr für ihre Fragen und Probleme am Telefon finden.

Der Zuschuss des Hessischen Sozialministeriums, den der Landesverband für die Arbeit der Kinder- und Jugendtelefone erhält und an diese weiterleitet, stärkt die Arbeit der Telefone in Hessen. Wir danken für diese Unterstützung.

**Das Kinder- und Jugendtelefon ist montags bis samstags
von 14.00 bis 20.00 Uhr unter 0800 1110333 zu erreichen.**

em@il-Beratung der „Nummer gegen Kummer e. V.“

ist ein weiteres Beratungsangebot der „Nummer gegen Kummer e. V.“, dem die gleichen anspruchsvollen Standards zugrunde liegen wie beim Kinder- und Jugendtelefon (KJT) und dem zusätzlichen Angebot „Jugendliche beraten Jugendliche“ (Jb) sowie dem Elterntelefon (ET).

Kinder und Jugendliche nutzen heute die neuen Medien ebenso selbstverständlich wie einst das Fernsehen und das (Festnetz-)Telefon. Handy und Internet zählen für viele Heranwachsende schon zu den unverzichtbaren Mitteln ihrer Kommunikation und Information. Mit der Einführung der em@il-Beratung trägt „Nummer gegen Kummer e. V.“ diesen geänderten Kommunikationsgewohnheiten der Kinder und Jugendlichen Rechnung.

Manchen Kindern fällt es schwer, am Telefon über ihre Probleme zu sprechen. Auch wenn das Telefon eine hohe Anonymität garantiert, in der sich die AnruferInnen geschützt fühlen.

Darüber hinaus bietet die Beratung im Internet sprach- oder hörgeschädigten Kindern einen Zugang zu Rat und Hilfe.

Die Internetberatung ist täglich 24 Stunden unter www.nummergegenkummer.de erreichbar, das Warten auf bestimmte Öffnungszeiten entfällt. Die Antwort des Beraters bzw. der Beraterin erhalten die Ratsuchenden dann zeitversetzt.

Die em@il-Beratung der „Nummer gegen Kummer e. V.“ hat sich das Vertrauen der Rat suchenden Kinder und Jugendlichen erworben und sich als festes Hilfeangebot etabliert. Die Entwicklung der Anfragen macht deutlich, dass Beratung im Internet heute von Heranwachsenden selbstverständlich in Anspruch genommen wird. Die Suche nach Rat und Hilfe auch über die neuen Kommunikationsmedien entspricht den veränderten Nutzungsgewohnheiten der jungen Generation.

Erfahrene BeraterInnen des Kinder- und Jugendtelefons werden für die em@il-Beratung zusätzlich durch die Dachorganisation qualifiziert und steht den Ratsuchenden mit Informationen und kompetenter Unterstützung bei ihren alltäglichen und besonders schwierigen Problemen zur Seite.

Durchschnittlich arbeiten rund 40 BeraterInnen von 20 Standorten des Kinder- und Jugendtelefons ehrenamtlich im Team der em@il-Beratung der „Nummer gegen Kummer e. V.“ mit.

Entwicklung der Beratungszahlen

Die Anfragen nehmen beständig zu. Im Jahr 2010 wurden in der em@il-Beratung insgesamt **11.660 intensive Beratungen** (5.131 Jungen (44%) und 6.529 Mädchen (56 %) durchgeführt. Im Vergleich zum letzten Jahr sind die Anfragen um 43 % gestiegen.

Verglichen mit der Telefonberatung gibt es weniger Kontakte, in denen kein Anliegen deutlich wird und mit denen das Angebot getestet oder auch missbraucht wird. So genannte Junkmails gab es 421 von insgesamt 10.794 beantworteten Mails insgesamt, also ca. 2 %. Erfreulicherweise kommt es häufiger vor, dass sich Ratsuchende bedanken: Dankmails gab es 1.473 von insgesamt 10.794 Mails, also ca. 7 %. 89,2 % aller Anfragen der em@il-Beratung der „Nummer gegen Kummer“ in 2010 stammen von 11- bis 18-jährigen Mädchen und Jungen. Dabei lag der Schwerpunkt eindeutig auf der Gruppe der 15 bis 17-Jährigen mit 33,6 % der Anfragen.

Für die Beantwortung einer Mail werden durchschnittlich 30 Minuten Bearbeitungszeit veranschlagt, so dass für das Jahr 2010 insgesamt 5.830 Arbeitsstunden von den BeraterInnen erbracht wurden.

Pro Berater/in wurden durchschnittlich 307 Mails beantwortet, was einer Arbeitszeit von rund 153 Stunden im Jahr entspricht.

Bericht von Dorothee de la Motte

Die Arbeit der Elterntelefone in Hessen im Jahr 2010



Die vier hessischen Elterntelefone, die Ortsverbände Frankfurt, Geisenheim, Gießen und Wiesbaden des Deutschen Kinderschutzbundes, sind Mitglied bei Nummer gegen Kummer e. V.

Das Elterntelefon ist ein bundesweites Angebot von Nummer gegen Kummer e. V. und wird in Trägerschaft seiner Mitgliedsverbände angeboten. In Hessen haben die Elterntelefone im vergangenen Jahr eine sehr gute Entwicklung genommen. Durch die Unterstützung des Hessischen Sozialministeriums war es möglich Ausbildungen, Supervisionen und Fortbildungen zu finanzieren. Die Ortsverbände Frankfurt und Wiesbaden haben mit Unterstützung der Stiftung Deutsche Kinder-, Jugend- und Elterntelefone eine gemeinsame Ausbildung für insgesamt zwölf neue Berater und Beraterinnen durchführen können. Dadurch war es auch möglich ab September die Beratungszeiten zu erweitern, so dass jetzt in ganz Hessen die Hilfesuchenden von Montag bis Freitag zwischen 9.00 bis 11.00 Uhr und Dienstag und Donnerstag von 17.00 bis 19.00 Uhr anrufen können. Aufgrund der finanziellen Hilfe des Hessischen Sozialministeriums konnten eigene Mittel für eine hessenweite Plakataktion verwendet werden.



Auch weitere Werbemaßnahmen, wie Freianzeigen und eine Anrufaktion mit der Frankfurter Rundschau, initiiert und unterstützt von Nummer gegen Kummer e. V. und der Deutschen Telekom AG, haben dazu geführt, den Bekanntheitsgrad des Elterntelefons zu steigern.

Reden, reden, immer reden

Schulstress macht Eltern Sorgen

Von Stephan Lüke

Die Fragen ratsuchender Eltern bei der gemeinsamen Telefonaktion von FR und Frankfurter Kinderschutzbund unterschieden sich. Doch eine Empfehlung gaben die Beraterinnen und Berater des Elterntelefons immer wieder: „Bleiben Sie im Gespräch mit Ihren Kindern und auch deren Lehrern.“ Im Folgenden fassen wir häufig gestellte Fragen und die Antworten zusammen.

Unser Kind ist in der Pubertät, vermeidet den Kontakt zu uns und fühlt sich bei allem, was wir sagen, angegriffen. Was können wir tun?

Geben Sie nicht auf. Sprechen, sprechen und sprechen Sie mit Ihrem Kind, zeigen Sie ihm, dass Sie weiter für es da sind – auch wenn Sie manchmal das Gefühl haben, Sie erreichen es nicht. Sprechen Sie über Positives, das Sie bei ihm beobachten und suchen Sie nicht erst den Kontakt, wenn etwas schief läuft. Sagen Sie Ihrem Kind, worüber Sie sich freuen. Sprechen Sie von sich. Also: „Ich habe ein Problem damit, wie du dich verhältst. Ich mache mir Sorgen...“

Meine Freundin und ich haben pubertierende Töchter. Manchmal wissen wir nicht, wie wir mit ihnen umgehen sollen. Kann man das lernen?

Im Rahmen des Kurses „Starke Eltern – starke Kinder“ bietet der Frankfurter Kinderschutzbund auch ein Element „Pubertät“ an. Es richtet sich an Eltern aber auch Großeltern. Nähere Informationen stehen im Internet unter www.kinderschutzbund-frankfurt.de.



Der Streit um die Zeit im Badgehört zur Pubertät. DPA

HILFE AM TELEFON

Das Elterntelefon des Frankfurter Kinderschutzbundes ist Bestandteil der bundesweiten Beratungshotline des Vereins „Nummer gegen Kummer“.

Montags bis freitags von 9 bis 11 sowie dienstags und donnerstags von 17 bis 19 Uhr sind unter der bundesweit einheitlichen Nummer 0800-111-0-550 professionell ausgebildete Beraterinnen und Berater anonym und vertraulich erreichbar.

Sämtliche Anrufe sind kostenlos, da die Deutsche Telekom, die den Verein „Nummer gegen Kummer“ seit 20 Jahren unterstützt, alle Verbindungskosten übernimmt. Der Anruf erscheint nicht auf dem Einzelnachweis der Telefonrechnung.

Mit Sorge beobachten wir als Eltern den Leistungsdruck, der schon in der Grundschule auf unserem Kind lastet. Wie können wir ihm helfen?

Suchen Sie zum einen das Gespräch mit der Lehrerin. Sagen Sie ihr, dass Ihr Kind unter dem Druck leidet, suchen Sie gemeinsam Wege, wie man den Stress mildern kann. Vor allem aber bauen Sie nicht zusätzlichen Druck auf. Akzeptieren Sie, dass Ihr Kind nicht in allem gleich gut sein kann. Und zeigen Sie ihm, dass es geliebt wird, egal, ob es mit einer eins oder vier nach Hause kommt.

Unser fast 14-jähriger Sohn will nicht akzeptieren, dass er spätestens um 22 Uhr zu Hause sein muss. Was sagen wir ihm?

Es gibt natürlich gesetzliche Vorgaben. Eine besagt, dass Kinder bis 14 eben um 22 Uhr nicht mehr alleine draußen unterwegs sein dürfen. Das aber wird Ihren Sohn nicht überzeugen. Stellen Sie mit ihm gemeinsam Regeln auf, beziehen Sie ihn in die Entscheidung ein. Sprechen Sie ab, dass er mitteilt, wo er ist und wie er erreichbar ist und dass er Sie informiert, wenn er woanders hinget. Wenn das klappt, können auch Ausnahmen möglich sein. Halten

Sie es aber auch so, wenn Sie weggehen. Sagen Sie, wo Sie sind. Solche Absprachen sind keine Einbahnstraße.

Unsere Tochter wurde jetzt eingeschult. Ich habe Sorge, dass sie den Schulweg nicht alleine bewältigt. Was soll ich tun?

Natürlich müssen Sie die Gefährlichkeit des Weges einschätzen. Oft aber bedeutet die Formulierung, so wie Sie sie gewählt haben, dass die Eltern Angst haben. Die überträgt sich. Trauen Sie Ihrem Kind, wenn es sagt, es könne etwas. Wenn es Ihnen gelingt, loszulassen, stärken Sie seine Selbstständigkeit und sein Selbstvertrauen.

Mein 15-jähriger Sohn sitzt täglich mehrere Stunden am Computer. Soll ich das befristen?

Achten Sie darauf, dass der PC nicht alles ist, sondern anderes dem entgegensteht. Schlagen Sie Ihrem Sohn vor: Du darfst solange am den PC wie du Sport oder Musik machst oder dich sozial engagierst. Aber: Zeigen Sie auch Interesse an dem, was Ihr Sohn am Computer macht.

Die Anrufer finden am Elterntelefon eine Beraterin, einen Berater, dem sie ihr Herz ausschütten, sich anvertrauen und mit dem sie mögliche Lösungswege besprechen können.

Durch aktives Zuhören und gezieltes Fragen können sie bewegt werden, neue Wege zu beschreiten und auch weiterführende Angebote in ihrer Nähe in Anspruch nehmen.

Die ehrenamtliche Tätigkeit am Elterntelefon erfordert eine stetige Begleitung, regelmäßige Fortbildung und Supervision sind Voraussetzung, um die hohe Belastung besser verarbeiten zu können und qualifiziert auf die sich veränderten Probleme eingehen zu können.

Allein das Zuhören, so äußern sich oft die Anrufer am Ende des Gespräches, hat Ihnen gut getan und hilft ihnen bei der Bewältigung ihrer Alltagsprobleme.

Das Elterntelefon ist
Montag bis Freitag von 9.00 bis 11.00 Uhr sowie
Dienstag und Donnerstag von 17.00 bis 19.00 Uhr
unter der Telefonnummer 0800 111 0 550
erreichbar.

„Keine Gewalt gegen Jungen und Mädchen“ – die Erfahrungen mit § 8a SGB VIII

Entsprechend dem Grundgesetz der BRD hat jedes Kind das Recht auf Entwicklung und Entfaltung seiner Persönlichkeit, auf gewaltfreie Erziehung und auf den besonderen Schutz vor Gewalt, Vernachlässigung und Missbrauch.

Einige unserer Fachberatungsstellen zum Thema „Keine Gewalt gegen Jungen und Mädchen“ erhalten kommunalisierte Landesmittel aus dem Titel Häusliche Gewalt über das Hessische Sozialministerium.

Die jährlichen Statistiken und Berichte der Beratungsstellen zeigen, wie wichtig die Arbeit ist und wie hoch die Ziffer der von Gewalt belasteten Kinder und Jugendliche ist. Gewalt geht in vielen Fällen von der Familie aus, aber das Thema Mobbing, Gewalt unter Gleichaltrigen, Gewalt auf Grund der schlechten Lebensbedingungen z. B. psychische Erkrankung der Eltern und langfristige Arbeitslosigkeit, sind Belastungsfaktoren. Trennung und Scheidung tragen ebenfalls zu Krisen im Leben der Kinder und Jugendlichen bei.

Im Rahmen der gesetzlichen Veränderungen mit § 8a SGB VIII ist die Nachfrage nach Qualifizierung im Rahmen der Arbeit der Pädagogen aus Betreuungseinrichtungen und Schulen gestiegen, insbesondere zum Thema der Führung eines Elterngesprächs in Verbindung mit dem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung. Diese Qualifizierung wird sich fortsetzen, da durch den Gesetzesentwurf zum Bundeskinderschutzgesetz die Anforderungen an Fachkräfte ansteigen werden und damit auch die Verantwortung für das Erkennen und Handeln bei Kindeswohlgefährdung.

Interne Handlungsabläufe und klare Vorgehensweisen stärken die Kompetenzen des Einzelnen und führen zu mehr Sicherheit im Umgang mit Kindeswohlgefährdung, auch im Rahmen der Vernetzung der Institutionen.

Die Problematisierung des Missbrauchs und der Misshandlung in Institutionen selbst zeigt deutlich, wie notwendig hier ein abgestimmtes Verfahren ist, damit durch Macht- und Abhängigkeitsstrukturen kein Kind der Missachtung seiner Persönlichkeitsrechte ausgesetzt ist.

In einer gut besuchten Fachveranstaltung hat der Landesverband mit seinen Ortsverbänden das innerverbandliche Vorgehen abgestimmt und der Gesamtverband sich für das erweiterte Führungszeugnis auch für alle ehrenamtlich Tätigen ausgesprochen. Das ist für uns ein Baustein in der Qualitätskontrolle für unsere Arbeit. Eltern sollen wissen, dass es bei uns im DKSB klare Handlungskonzepte gibt, zu denen auch das erweiterte Führungszeugnis gehört. Wir hoffen in der Diskussion mit anderen Verbänden dazu beitragen zu können, dass überall dieses Zeichen gesetzt wird und kein Täter durch „Ausweichen“ in eine andere Tätigkeit wieder Kindern zu nahe kommen kann.

Die Erfahrungen an den Telefonen des Landesverbands und der Ortsverbände ohne Beratungsstellen zeigen, dass die Aufmerksamkeit der Bürgerinnen und Bürger zugenommen hat und diese häufiger zum Hörer greifen, um Gewalt gegen Kinder bekannt zu machen. Die Aufgabe des Wächteramts liegt laut SGB VIII beim Staat und in erster Linie beim Jugendamt. Es wird uns weiter beschäftigen, wie die Kooperation ausgebaut werden kann und insbesondere der Aufbau eines „Krisentelefon“ für besorgte Bürger möglich wird.

Weitere Aktivitäten des Landesverbandes

Der Landesverband hatte im Jahr 2010 vielfältige Kontakte zum Hessischen Landtag unterhalten und sowohl persönliche Gespräche mit den kinderpolitischen Sprechern und anderen Fraktionsmitgliedern der im Hessischen Landtag vertretenen Parteien geführt, wie auch Stellungnahmen zu einzelnen Gesetzesvorhaben sowie politischen Vorhaben abgegeben. Er hat an Veranstaltungen des Landespräventionsrats teilgenommen.

- Landespräventionsrat AG IX Häusliche Gewalt und Runde Tische
- Verhandlung und Antragstellung für die Elterntelefone Hessen
- Kinderrechte in die Verfassung und in das Grundgesetz
- Kinderlärm: Geräuschimmission -
Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen und die Aktivitäten auf Bundesebene dazu
- Umsetzung des § 8a SGB VIII und Schulungsangebote:
Einbeziehung der Schulen/Lehrkräfte in die Verpflichtungen zum Erkennen von Gefährdungen des Kindeswohls; Forderung nach besserer Vernetzung von Jugendämtern und Schulen
- Stellungnahme zur Evaluierung zum Gesetz des
Nichtraucherschutzes
- Vortrag Fachhochschule Frankfurt zu Armut von Kindern und
Kinderrechten
- Anfragen der Medien zu Auswirkungen der Kinderarmut und
Umsetzung der Kinderrechte
- Veranstaltung zum Thema Umgangsrecht für Kinder nach erlebter
Partnergewalt
- Koordinierung mit HAGE (Hessische Arbeitsgemeinschaft für
Gesundheitserziehung e.V.) und anderen Partnern zur Sozialen
Lage und Gesundheit sowie Auswirkung von Arbeitslosigkeit auf
Eltern und Kinder
- Die Zusammenarbeit mit der Hertie - Stiftung und den Programmen
START und Horizonte - Mitglied im Förderverein Freunde der
Gemeinnützigen Hertie Stiftung e.V.
- Herausgabe zweier neuer Künstlerkarten zum Thema Kinderrechte
- Sozialpolitische Kommission der Friedrich-Ebert-Stiftung:
Teilnahme an den Diskussionsforen zu gesamtgesellschaftlichen
Themen unter Berücksichtigung der UN-Kinderrechtskonvention

Unser Dank

Als Landesverband setzen wir uns mit unseren Ortsverbänden und unseren Partnern für die Lobby der Kinder ein. Kinder, Jugendliche und ihre Erziehungsberechtigten stehen im Mittelpunkt unserer Lobbyarbeit.

Wir danken für die Unterstützung in vielen Bereichen. Besonders danken wir dem Hessischen Sozialministerium, das im Rahmen der Familienkarte Hessen die Elterntelefone als Beratungsangebot für Eltern finanziell unterstützen.

Wir freuen uns, die Mittagstische in den OV, durch die Weitergabe eine Spende von American Express, unterstützen zu können.

Auch den Spenderinnen und Spendern, die unsere Arbeit unterstützten, möchten wir an dieser Stelle von Herzen danken, ebenso den Richterinnen und Richtern für die Bußgeldzuweisungen.

Schlusswort

Wieder ist ein Jahr mit viel Arbeit vergangen, aber es ist auch gut zu sehen, wie sich die Themen der Gewaltfreien Erziehung und der Schutz der Kinder vor Missbrauch und Gewalt immer mehr in der Gesellschaft verankern und geächtet werden.

Grundsicherung für Kinder wird eines der Ziele sein, die wir weiter intensiv verfolgen müssen, um die Auswirkungen der Armut auf Kinder abzubauen.

Die Umsetzung der Rechte für alle Kinder entsprechend der UN-Kinderrechtskonvention bleibt eine Aufgabe, die wir mit unseren Partnern durchsetzen wollen. Die Bemühungen um die Aufnahme der Kinderrechte in die Hessische Verfassung werden wir weiter verfolgen.

Wir freuen uns auf das Jahr 2011 und die weitere Zusammenarbeit mit unseren Partnern.

Deutscher Kinderschutzbund Landesverband Hessen e. V.
Gebrüder-Lang-Str.7, 61169 Friedberg
Telefon: 06031/18733 Fax: 06031/722649
Email: Kinderschutzbund.LV-Hessen@t-online.de
www.kinderschutzbund-hessen.de

Anhang

Adressenlisten von:

DKSB - Ortsverbände

Kinder- und Jugendtelefone in Hessen

Elterntelefone in Hessen

Ortsverbände des DKSB LV Hessen

OV Bad Vilbel e. V.
Frankfurter Str. 85
61118 Bad Vilbel
Tel.: 06101/88219
Fax: 06101/12243
gs@dksb-bv.de
www.dksb-bv.de

BV Darmstadt e. V.
Grafenstr. 31
64283 Darmstadt
Tel.: 06151/21066 /210 67
Fax: 06151/21029
info@kinderschutzbund-darmstadt.de
www.kinderschutzbund-darmstadt.de

OV Frankenberg/Eder e. V.
Friedrich-Trost-Str. 4
35066 Frankenberg
Tel.: 06451/210065
Fax: 06451/210091
Kinderschutzbund-Frankenberg@t-online.de

BV Frankfurt am Main e. V.
Comeniusstr. 37
60389 Frankfurt/M.
Tel.: 069/97090110
Fax: 069/97090130
verwaltung@kinderschutzbund-frankfurt.de
www.kinderschutzbund-frankfurt.de

OV Friedberg-Bad Nauheim e. V.
Schnurgasse 2
61169 Friedberg
Tel.: 06031/9893
Fax: 06031/9893
info@dksb-fb.de
www.dksb-fb.de

OV Fulda e. V.
Magdeburger Str. 17
36037 Fulda
Tel.: 0661/9016551
Fax: 0661/9016551
kjt-fulda@gmx-de
www.kinderschutzbund-fulda.de

OV Gießen e. V.
Marburger Str. 24
35390 Gießen
Tel.: 0641/38069
Fax: 0641/31516
kinderschutzbund@kinderschutzbund-giessen.de

KV Groß-Gerau e. V.
Postfach 14 21
64504 Groß-Gerau
Tel.: 06152/9563979
Fax: 06152/9563978
elkeanthes@web.de
www.kinderschutzbund-gross-gerau.de

OV Hanau e. V.
Seidelbastweg 5
63456 Hanau
Tel.: 06181/2951664
Fax: 06181/295704
michael.schroeder@hanau.de
www.kinderschutzbund-hanau.de

KV Hersfeld/Rotenburg e. V.
Am Perfort 2
36251 Bad Hersfeld
Tel.: 06621/966088
Fax: 06621/96089
info@dksb-hef-rof.de
www.dksb-hef-rof.de

KV Hochtaunus e. V.
Schwalbacher Str. 5
61350 Bad Homburg
Tel.: 06172/20044
Fax: 06172/185940
dksb.hochtaunus@t-online.de
www.dksb-hochtaunus.de

OV Kassel e. V.
Vor dem Forst 12
34130 Kassel
Tel.: 0561/68226
Fax: 0561/5218673
verwaltung@kinderschutzbund-kassel.de
www.kinderschutzbund-kassel.de

KV Lahn-Dill/Wetzlar e.V.
Niedergirmeser Weg 1
35576 Wetzlar
Tel.: 06441/33666
Fax: 06441/34545
info@kinderschutzbund-wetzlar.de
www.kinderschutzbund-wetzlar.de

KV Limburg-Weilburg e. V.
Kirchgasse 5
65520 Bad Camberg
Tel.: 06434/9078775
Fax:
dksbbc@t-online.de
www.kinderschutzbund.bad-camberg.info

Ortsverbände des DKSB LV Hessen

OV Marburg e. V.
Universitätsstr. 29
35037 Marburg
Tel.: 06421//67157
Fax: 06421/686660
info@kinderschutzbund-marburg.de
www.kinderschutzbund-marburg.de

OV Ried e. V.
Bahnhofstr. 1
64579 Gernsheim
Tel.: 06258/833766
Fax: 06258/933955
kinderschutzbund-ried@t-online.de
www.kinderschutzbund-germsheim.com

OV Offenbach e. V.
Rathenastr. 38
63067 Offenbach
Tel.: 069/86781239
Fax: 069/86781238
dksb@kinderschutzbund-offenbach.de

RV Rheingau e. V.
Neustr. 5
65366 Geisenheim
Tel.: 06722/5515
Fax: 06722/972498
dksb-rheingau@t-online.de
www.kinderschutzbund-rheingau.de

OV Ried e. V.
Bahnhofstr. 1
64579 Gernsheim
Tel.: 06258/833766
Fax: 06258/833955
kinderschutzbund-ried@t-online.de
www.kinderschutzbund-germsheim.com

OV Rodgau e. V.
Marburger Str. 4 a
63110 Rodgau
Tel.: 06106/17079
Fax: 06106/620 543
dksb_rodgau@web.de
www.kinderschutzbund-rodgau-roedermark.de

OV Rödermark e. V.
Am Schellbusch 1
63322 Rödermark
Tel.: 06074/68966
Fax: 06074/629590
DKSB_Roedermark@web.de
www.kinderschutzbund-rodgau-roedermark.de

OV Rüsselsheim e. V.
Hessenring 84 a
65428 Rüsselsheim
Tel.: 06142/55111
Fax: 06142/55111
kinderschutzbund-ruesselsheim@t-online.de

OV Schotten e. V.
Zum Alten Feld 15
63679 Schotten
Tel.: 06044 /3159
Fax: 06044/965533
DKSB-Schotten@gmx.de

RV Untertaunus e. V.
Borner Str. 10 a
65232 Taunusstein
Tel.: 06128/936432
Fax: 06128/246775
info@kinderschutzbund-untertaunus.de

OV Viernheim e. V.
Wasserstr. 20
68519 Viernheim
Tel.: 06204/602369
Fax: 06204/704950
Kinderschutzbund-Viernheim@t-online.de
www.kinderschutzbund-viernheim.de

OV Westkreis Offenbach e. V.
Wiesenstr. 5
63225 Langen
Tel.: 06103/25543
Fax: 06103/25543
info@kinderschutzbund-wko.de
www.kinderschutzbund-wko.de

OV Wiesbaden e. V.
Kaiser-Friedrich-Ring 5
65185 Wiesbaden
Tel.: 0611/522846
Fax: 0611/5319125
info@kinderschutzbund-wi.de
www.kinderschutzbund-wi.de

Kinder- und Jugendtelefone in Hessen

DKSB KV Hochtaunus e.V.
Schwalbacher Str. 5
61350 Bad Homburg
Tel.: 06172/20044
Fax: 06172/185940
dksb.hochtaunus@t-online.de

Sorgentelefon für Kinder und Jugendliche e.V.
Postfach 900717
60447 Frankfurt
Tel.: 069/70795977
Fax: 069/708787
vorstand@kjt-frankfurt.de

DKSB KV Fulda e.V.
Lindenstraße 35
36037 Fulda
Tel.: 0661/9016551
Fax: 0661/9016552
kjt-fulda@gmx.de

Eltern helfen Eltern e.V.
Steinstraße 70
35390 Gießen
Tel.: 0641/33330
Fax: 0641/3012578
kjt@ehe-giessen.de

DKSB KV Marburg e.V.
Universitätsstraße 29
35037 Marburg
Tel.: 06421/67157
Fax: 06421/686660
info@kinderschutzbund-marburg.de

Kinder- und Jugendtelefon Wiesbaden e.V.
Landgrabenstraße 2
65199 Wiesbaden
Tel.: 0611/9740062
Fax: 0611/9721189
kjt Wiesbaden@aol.com

Elterntelefone in Hessen

DKSB BV Frankfurt
Comeniusstraße 37
60389 Frankfurt
Tel.: 069/97090110
Fax: 069/97090130
dksb@kinderschutzbund-frankfurt.de

DKSB OV Gießen
Marburger Straße 24
35390 Gießen
Tel.: 0641/38069
Fax: 0641/31516
dksbb-giessen@gmx.de

DKSB RV Rheingau
Neustraße 5
65366 Geisenheim
Tel.: 06722/972499
Fax: 0672/972498
dksb-rheingau@t-online.de

DKSB OV Wiesbaden
Schwalbacher Straße 76
65183 Wiesbaden
Tel.: 0611/522846
Fax: 0611/5319125
dksb.wi@web.de